

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 46 (1990)

Artikel: Rheinfeldens Baugewerbe um 1875
Autor: Berner, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rheinfeldens Baugewerbe um 1875

von Robert Berner

Am 22. Dezember 1873 fertigte der Gemeinderat ein Stück «Stiftsbündtland» an Viktor Schneider; laut Fertigungsprotokoll vom 29. Dezember 1874 erneut eine halbe Juchart Bündtland um 1 000 Franken «beim Ruhebänkle» (späterer Gartenweg). Verkäufer war Johann Niklaus Bröchin, Gerber, Käufer wiederum Viktor Schneider von Magden, Buchhalter bei «dasiger Ersparniskasse». Am 7. Dezember 1880 wechselten schliesslich zwei Restparzellen der Nordostbahn/Centralbahn ebenfalls in den Besitz Viktor Schneiders. Diesmal 1 680 Quadratmeter zu 800 Franken. Obwohl die Grundstücke nicht erschlossen waren und keinerlei Wasserzuleitung bestand, errichtete der Käufer hier zwischen 1874 und 1877 ein Zweifamilienhaus mit einstöckigem Waschhaus, einem «Stübchen» für Handwerksburschen, sowie einen Geissenstall und dazu ein grosses Heuhaus. Er legte einen Garten und ein Gartenhäuschen an, mit Wegen, die teils gepflastert, teils mit Buchs eingefasst waren. Die gesamten Baukosten beliefen sich auf 25 000 Franken und wurden vom Bauherrn laufend bezahlt: Grössere Rechnungen in Raten zwischen 20 und 200 Franken. Zum Teil mussten die Rechnungssteller auch Wein von den Magdener Rebbergen an Zahlung nehmen. So erhielt Franz Joseph Kalenbach einen halben Saum 79er Wein zu 25 Franken. Für strittige Beträge wurde der Bauherr auch betrieben (Gemeinderechner-Amt für abgeholt Mauersteine im Betrag von 155 Franken).

Das Haus wurde 1877 bezogen. Die später verträumt wirkende, von zahlreichen Bäumen umgebene Liegenschaft wurde 1970 abgebrochen. Infolge plötzlicher Überbauung der Nachbargrundstücke drohte damals den Restparzellen von 1880, längs der Bahnlinie die Abschnürung, so dass sich ein Einbezug auch dieser Liegenschaft in die Gesamtüberbauung aufdrängte. Immerhin bleiben nostalgische Bilder, so in «Fotografien einer Stadt» (1980, Bild 129) und die poetische Beschreibung im Neujahrsblatt 1972 «Epitaph für ein altes Haus», siehe auch NJB 1965, S. 56, «Franziska Mathilde Schneider (1874-1963)».

Vorhanden sind noch die alten Pläne, Skizzen, die Bauabrechnung und wohl sämtliche Handwerkerrechnungen. Sie geben einen Einblick in die Namen der Handwerker, die ausgeführten Arbeiten und die Preise. Beteiligt am damaligen Bau waren folgende Handwerksmeister (die Firmenbezeichnungen entsprechen denjenigen der Rechnungsformulare):

Bauunternehmer:

Joseph Obrist, Maurermeister, Wallbach; S. Schulz-Wullschleger, Maurermeister, Rheinfelden; Ernst Wendelspiess, Maurermeister, Rheinfelden; Thomas Spiess, Bauunternehmer, Rheinfelden; Josef Baumgartner, Bauunternehmer, Rheinfelden (Wasserleitung).

Lieferanten von Mauersteinen und Maurersand:

Bernhard Wunderlin, Rheinfelden; Gregor Burth, Steinhauer, Degerfelden (Sockelsteine); Georg Heitz, Warmbach (Sand, weil sonst nirgends zu bekommen war); Bürgergemeinde Magden (Bruchsteine); Fidel Brutschi, Steinhauer, Rheinfelden; Anton Adler, Steinbrecher, Magden (Mauersteine); Fridolin Kaiser, Magden (Mauersteine); Johann Buser, Steinhauer, Hemmiken (Kreuzstöcke); Franz Metzger, Pflästerer, Ryburg; Adolf Näf, Sandrüster, Rheinfelden; Johann Märki, Rheinfelden (Sand); Ed. Müller, Gypser, Rheinfelden.

Ziegel und gebrannter Kalk:

Th. Mengis, Rheinfelden, «Ziegel-, Backstein- und Kalk-Brennerei»; Johann Winterhalter, Ziegler, Zeiningen; Bernhard Müller, Ziegler, Möhlin; Heinrich Ziegler, Zeiningen (gelöschter Kalk); Wilhelm Jung, Rheinfelden (gelöschter Kalk); Ernst Wendelspiess, Maurermeister, Rheinfelden (Kalk, Ziegel, Backsteine); Nordostbahngesellschaft (gelöschter Kalk); Franz Jos. Dietschi, zum Salmen, Rheinfelden (Gyps); (diese Rechnung quittiert «p.p.F.J. Diet-schy, sig. Habich»).

Holzlieferrung, Zimmer- und Schreinerarbeiten:

J. Charmillot, Vicques bei Delsberg; August Wunderlin, Wallbach; Philipp Urich, Karsau; Kaspar Knapp, Zimmermeister, Rheinfelden; Kosmas Herzog, Zimmermeister, Wallbach; Andreas Rohrer, Zimmermann, Rheinfelden; Stefan Zeiser, Schreinermeister, Rheinfelden; Xaver Rohrer, Wagner, Rheinfelden; Johann Treyer, Sägerei, Rheinfelden; Böhler, Holzhändler, Rheinfelden; Kaspar Kaiser, Säge, Magden; J. Füglistaller, Schreiner, Rheinfelden; Franz Martin Beck, Säger, Rheinfelden; G. Martinetti, Sägerei/Holzhandlung/ Müller, Rheinfelden; Martin Bertschin, Seiler, Rheinfelden (Dachlatten); Johann Wyss, Müller, Rheinfelden (Bauholz).

Fol.

Rheinfelden, den 31^{ten} Dezbr 1877

Rechnung für Herrn V. Schneider Puffaltar

von Fr. Jos. Kalenbach, Maler.

1876 März	Große Giebelblätter a pro 3.50 18'lg	31	50
	R. Einige Blätter a pro 3.60. 18'lg	2	00
	Unterwands von Zimmern u. Küchen 976 ⁰	82	95
	Länderwand auf Anhänger des Maßwerkstück	50	20
	Verfittmal	89 ⁰	22 -
	Große Aufsatz u. Decken u. 2 Waschräume		
	Hinter Grün & Blau mitsamt 1178 ⁰	164	00
	18 Stück Türen angefertigt a 2 pro	36	-
	10 Stück Läden a pro 3.50	06	50
	Wiegeln Türen u. Dächer an Leinen u. Leinwand	8	00
	8 Dächer gestrichen a 4.80	38	40
	Vier kleine Küchen gelb gestrichen Wand und Decke a pro 6.90. -	13	80
	Gänge u. Treppen führt u. Wände gestrichen u. abblättert	14	80
	Kellervordach u. Gitter u. Fenster umgesetzt	6	80
	Zu verbergen	543	05

Rechnung (Endbetrag Fr. 653.25) von Franz Josef Kalenbach, aus der seinerzeitigen Malerdynastie. Sie ist datiert vom 31. Dezember 1877. Die Arbeiten begannen im März 1876. Abschlagszahlungen wurden im Juli 1876, Mai und Juli 1877 geleistet. Die Schlussquittung unterschrieb Anna Kalenbach am 2. August 1881. Dieser Handwerker musste einen halben Saum Magdener, Jahrgang 1879 mit 25 Franken an Zahlung nehmen. Trotz seiner Übersiedlung nach Rheinfelden, hatte Viktor Schneider in Magden einen ansehnlichen Rebbesitz.

		unverbraugt	543	65
	Zagzinnen von 8 Zinnen verbraucht vor Wände Worden & Tapeten 102 flk		50	10
	15 Kbh. Transporten w 5 Stück Transporten verbraucht werden vor 1.40		28	
Juli	vers. Zinnzinnen Kosten 38 m² verbraucht 3.60		10	80
	" " Eink Martin 1 Bund		3	60
	23 d. Eisener der 87 th sind in Holänder.		6	24
	9 d. Reis sind in Aragon a 21 th		1	89
			<u>0.53</u>	<u>25</u>
	Zinnzinnen verbraucht			
	1. Jänner ab. 1 Mai 1877 200			
	22 Juled 1877 20-			
	15 Janni 1877 30-			
	2 Aug. 1881. 50			
	23 July 1886 110-			
	für Wein 6.0			
	Kalk 40-			
	Ton 8			
	Ofen 32.-			
	110. -			

Hafner:

R. Senger, Hafner, Rheinfelden (Kachelöfen).

Eisenwaren

B. Beck, Sohn, Kochherdfabrikant, Brugg; J. Byland, Rheinfelden (Eisen-, Glas-, Materialien-, Spezereihandlung); Alois Hohler, Spengler, Rheinfelden; Ed. Hohler-Berenbach, Rheinfelden; Guthäuser, Schlosser, Rheinfelden; Jos. H. Knapp, Schmied, Rheinfelden; Karl Senger, Spenglermeister, Rheinfelden; Fr. Xaver Waldmeier, Eichmeister, Rheinfelden (Wasserröhren, Nippel, Hahnen).

per Auftrag zu einem Franken für 200. —
ausgezogen von Baffini
Rheinfelden 1 Mai 1877.

Jos. Kalenbach

per Auftrag mit mir für 20. — erhalten
Baffini Rheinfelden am 22. Juli 1877

Jos. Kalenbach

Unter ausfahnen für 30. dreißig Franken
ausgezogen von Baffini.

Rheinfelden 15 Juni 1878.

Jos. Kalenbach

Unter aufhalten für 50. fünfzig Franken,
Rheinfelden 2. August 1881.

Anna Kalenbach.

Malerarbeit

Fr. Jos. Kalenbach, Maler, Rheinfelden («Tapeten, Goldleisten, Fensterrouleaux»).

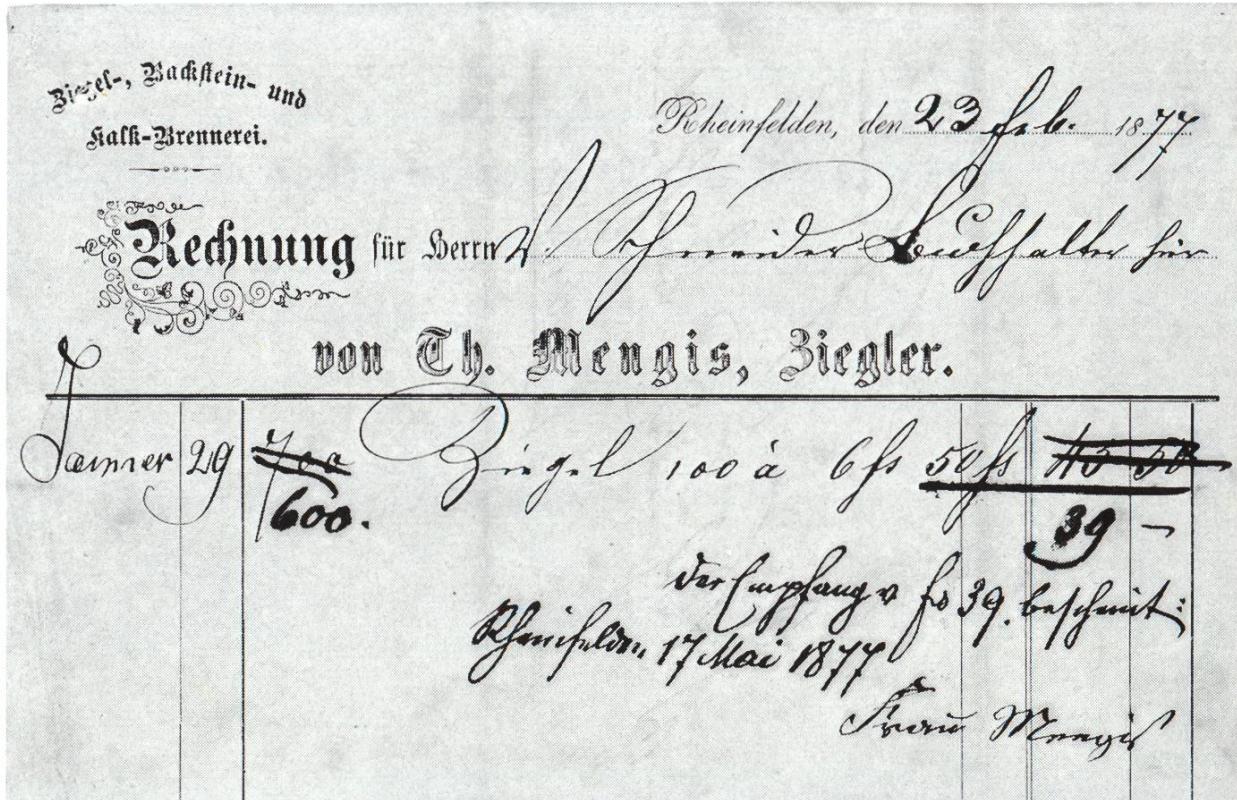
Fuhrleute:

E. Lützelschwab, Gasthof Storchen, Rheinfelden; Max Böhler, Rheinfelden; Joseph Metzger, Landwirt, Rheinfelden (Zufuhr von Wasser); Th. Treier, Witwe, Rheinfelden (Steinfuhren ab Degerfelden); J. B. Sprenger, Rheinfelden; Joseph Anz, Rheinfelden; Josef und Emil Bürgi, Magden (Steinfuhren); Adolf Naf, Rheinfelden (Zufuhr von Sand).

Sonstige Lieferanten:

Gustav Lippisch, Sattler und Tapezierer (Polsterarbeiten, Reiseeffekten, deutsche und englische Pferd-Geschirre»); Albin Meyer, Gärtner, Rheinfelden; Saline Rheinfelden (Schlacken); Emanuel Baumberger & Cie., Baumaterialien, Basel (Zementplatten, Röhren); Th. Bröchin, Siebmacher, Rheinfelden (Schindeln); J.J. Schneider-Gyssler, «Pariser-Tapeten», Basel; Carl Müller, Basel (Ornamentik in Gyps, Gypsrosetten), J. Jehle, Drechsler, Rheinfelden (Treppenbaum); Anton Mayer, Wundarzt, Rheinfelden.

Dazu viele Taglöhner aus Rheinfelden und Magden. Die Bauabrechnung führte der Bauherr selbst. Er dürfte auch die Bauleitung besorgt haben.



Rechnung von Th. Mengis, Ziegler, vom 23. Februar 1877. Der alte Scharfrichter Mengis kaufte die Ziegelhütte 1840 von der Stadt, und es erbte sie nachher dessen Neffe Theodor Mengis, ebenfalls Scharfrichter. Trotz seiner grossen Familie mit zwölf Kindern, sei er «splendid» veranlagt gewesen. Lieferte er Ziegel in Basel ab, so sei er manchmal mit weniger Geld nachhause zurückgekommen. Er geriet in Konkurs. Zuzubilligen ist ihm, dass die Bautätigkeit gering, die Preise nicht kostendeckend und die Produktivität dieser Handziegelei bescheiden war. Hier kosteten 600 Ziegel nur 39 Franken. (Siehe NJB 1979, S. 11)